

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: [6]: Schiffbau

Artikel: Der Bau kommt voran
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

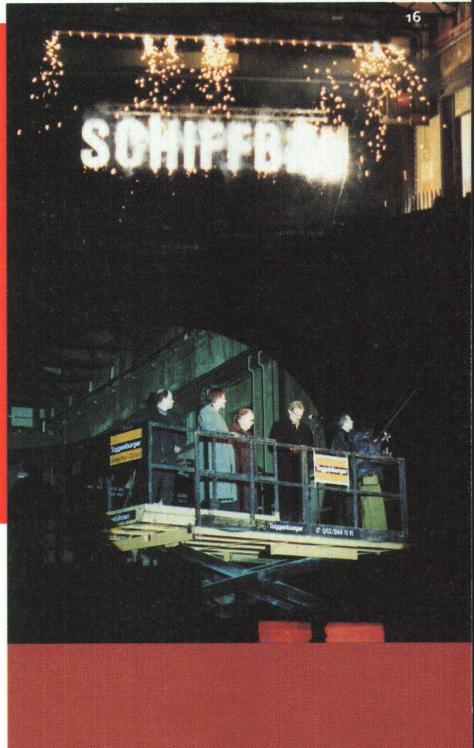
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bau kommt voran

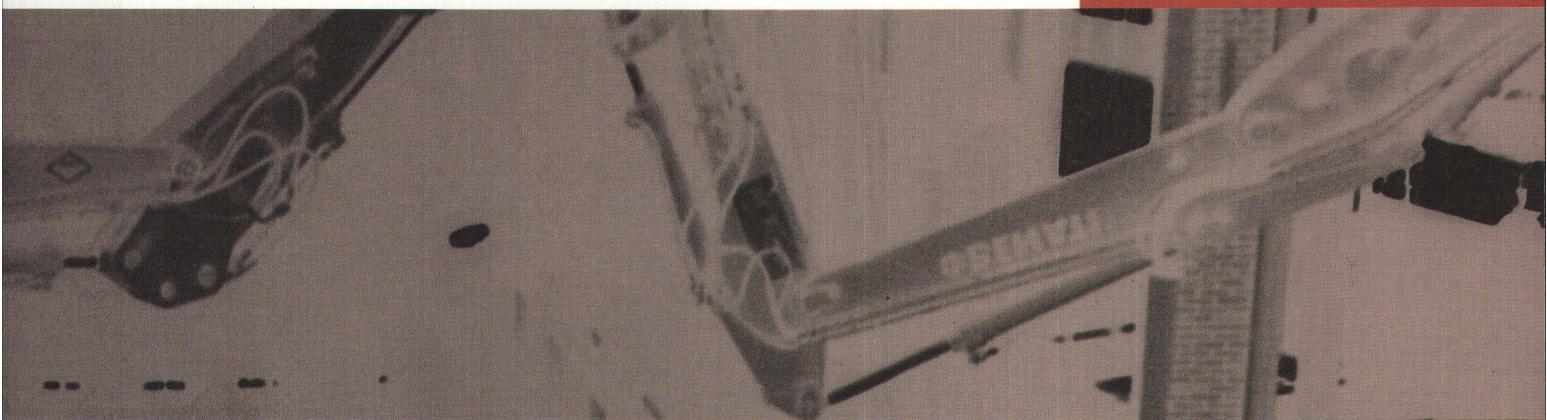
Jeder Bauprozess ist ein Schauspiel. Das Stück wird aber nur einmal aufgeführt und kann nicht geprobt werden. Die Besetzung ist außerordentlich figurenreich. Frauenrollen sind rar und selten bühnenfüllend. Die Handlung ist eindimensional, es geht um durchführen, durchhalten, durchsetzen. Pflicht und Neigung reduzieren sich auf Bestellung und Lieferung. Aber ein eigenes Tempo hat das Ganze: ein rasendes schleichen! Die Handlung rollt mit unsichtbar sausendem Wachstum als gewaltiger Kraftakt vor unseren Augen ab. Erst die Momentaufnahmen, wie Heidi Arens, Beleuchterin des Schauspielhauses, sie regelmäßig macht, zeigen die unerbittlichkeit des Bauvorgangs. Nichts ist grossartiger, nichts ist sinnstiftender, nichts ist zeitgenössischer. Am Schluss bleibt das errichtete Bühnenbild stehen und dient jahrelang anderen Produktionen. LR



1. Juni 1997. Kurz vor Baubeginn. Auch die Industriebrachen haben ihre Romantik. Melancholischer Blick durch eine Industriegasse auf die Schiffbauhalle

2. Juni 1997. Wo heute der weiße Block des Hofgebäudes steht, stand ein Konglomerat von Industriehallen. Links die noch bestehende Fabrik, rechts die schon aufgegebene Giesserei

3. 11. Juli 1997. In der Schiffbauhalle türmen sich die Holzklötzen des Industriebodens, der wegen der Altlast nicht weiterverwendet werden konnte



4. September 1997. Die Industriebauten werden abgerissen. Doch nicht die Freude des blinden Preinschlags herrscht, sondern die Disziplin der Materialtrennung

5. 19. Juli 1997. Das Gelände ist geräumt. Die beiden Denkmalschutzobjekte Kamin mit Wassertank und Schiffbauhalle stehen als Überbleibsel einer vergangenen Eisenzeit herum

6. 24. Februar 1998. Die Schiffbauhalle leer, ausgeräumt und übriggeblieben, oder ist es ein Hangar für einen Zeppelin? Nebenan gehen die Arbeiten an den Fundamenten voran

7. 6. April 1998. Der Rohbau wächst. Die Armierungseisen für die Decke über dem Erdgeschoss des Hofgebäudes werden eingelegt. Der Liftschacht ist schon einige Geschosse höher

8. 22. Oktober 1998. Ein halbes Jahr später ist man bereits im vierten Stock. Der Hof nimmt Gestalt an

9. 4. Juni 1999. Die Box ist erstellt. Die senkrechten Befestigungsschienen und die waagrechten Arbeitsfugen bilden ein Netz von Schmucknarben auf den Betonwänden

10. 8. Juni 1999. Der Rohbau des Hofgebäudes ist abgeschlossen. Der Ausbau wird noch über ein Jahr dauern

11. 4. Oktober 1999. In der Schiffbauhalle musste das verseuchte Erdreich ausgebaggert und gereinigt werden. Dadurch gewann man, ohne es geplant zu haben, ein Kellergeschoss

12. Die umfassungswände der Schiffbauhalle mussten mit neuen Kellermauern unterfangen werden. Vorne sieht man, wie hoch der Grundwasserspiegel liegt

13. 7. März 2000. Die Einbauten in der Schiffbauhalle nehmen Form an. Alle Bauarbeiten wurden in konventioneller Handarbeit ausgeführt

14. 19. März 2000. Der Betonkern für das Restaurant in der Halle ist unterdessen eingeschossig hochgezogen worden. Das Prinzip Haus in Haus wird deutlich

15. 28. März 2000. Das Gerüst verschwindet, die Fassade des Hofgebäudes ist fertig. Es fehlt nur noch der goldene Sockel

16. 27. Januar 2000. Das Kultur- und Werkzentrum hat seinen ersten theatralischen Auftritt und erhält in einem Feuerwerk beleuchteten Restakt den Namen Schiffbau